

Der



informiert

Lärmsituation Ende Juni 2010

Die durchschnittlichen Lärmpegel im Juni betragen:

nachts: 43,7 dB(A) Vergleich: März: 44,0 dB(A) April: 45,7 dB(A)

tagsüber: 47,7 dB(A) Vergleich: März: 49,3 dB(A) April: 49,4 dB(A)

Noch immer gibt es infolge Kurzarbeit oder anderer Auslöser Arbeitspausen, die einen direkten Vergleich der Monate untereinander nicht zulassen. Immerhin führte dies zu Nächten, die wie die zum 20.06.2010 unter oder zumindest nur leicht über der Grenze von 40 dB(A) im Mittel liegen.

Sowohl die nächtlichen als auch die täglichen Mittelwerte liegen zwar um etwa 2 dB(A) unter denen des Monats April. Eine wirkliche Entspannung der Lage sehen wir darin aber nicht. An den zuletzt für den Monat April kommentierten Beanstandungskriterien (siehe dort) hat sich nichts geändert. So lag zum Beispiel der durchschnittliche Lärmpegel in der Nacht vom 26. auf den 27. Juni zwischen 22:00 und 02:00 Uhr bei 45,9 dB(A), um dann zwischen 8:00 und 12:00 am darauf folgenden Morgen auf 41,2 dB(A) abzusinken. Noch nie vermochte man uns zu erklären, aus welchen Gründen ausgerechnet in den Nächten lärmintensivere Prozesse stattfinden müssen als tagsüber.

Im Juni haben sich zudem zwei neue Problembereiche aufgetan:

- Das TSW erzeugte in den letzten Wochen vornehmlich nachts einen neuen und kaum zu ertragenden Lärmpegel. Wir können bisher nur vermuten, dass es sich bei dieser Geräuschquelle um die Anlage zur Herstellung höherwertiger Stahlsorten handelt, die vermutlich mit eigenen Elektroden betrieben wird. Genaue Angaben zu dieser Anlage liegen uns bisher nicht vor.

Dabei ist weniger die Höhe des Schalldruckpegels das Problem, sondern eine hohe, auf- und abschwellende, durchdringende Frequenz des verursachten Geräuschs. Auch in einer Entfernung von einem Kilometer, mitten in den örtlichen Wohnlagen, ist angesichts dieser Lärmbelastung ein erholsamer Schlaf nicht mehr möglich.

Infolge vieler Beschwerden und Anfragen haben wir am 24.06.2010 sowohl das TSW selbst als auch die SGD Nord auf dieses neue Problem hingewiesen und um sofortige Abhilfe gebeten. Bis zum Ende des Monats Juni ist jedoch noch keine Änderung eingetreten.

Besonders empört waren viele der Anrufer darüber, dass dieser Lärmpegel, der ihnen nachts den Schlaf raubte, in den frühen Morgenstunden nicht oder kaum mehr vernehmbar war.

Unsere Messtechnik haben wir inzwischen dahingehend erweitert, dass nicht mehr nur permanent die Höhe der Lärmpegel, sondern anlassbezogen auch die Geräusche selbst mittels eines Recorders aufgezeichnet werden. Dies ermöglicht anschließend eine zuverlässige Identifizierung der jeweiligen Lärmquelle.

Einer weiteren Zunahme der nächtlichen Lärmbelastungen durch das TSW, sei es durch zusätzliche Produktionsprozesse oder schlicht durch vernachlässigte Lärmschutzmaßnahmen, können und werden die betroffenen Pfälzeler Bürger nicht hinnehmen.

- Zwischen Montanstraße und dem Gelände der Firma Steil wird derzeit ein großer Teil der dort vorhandenen Fläche befestigt. Hier sollen zukünftig die Fahrzeuge und Mulden des Unternehmens abgestellt werden.

Auf einer weiteren Teilfläche zwischen Montanstraße und dem verlängerten Hafenbecken – hier standen diese Fahrzeuge bisher – fanden in den letzten Wochen Zerlegearbeiten mit einer Schrottschere durch Firma Steil statt. Wir konnten noch nicht erfahren, ob es sich hierbei nur um eine vorübergehende Nutzung handelt (z. B. einen befristeten Sonderauftrag) oder ob dies eine dauerhafte Einrichtung werden soll. Ein bereits vorhandener Erdwall zwischen den beschriebenen Arealen spricht eher für die dauerhafte Lösung. Dies wäre dann eine weitere, erhebliche Ausweitung des Firmengeländes der Firma Steil.

Wir werden aufmerksam beobachten, ob durch diese Maßnahme neue Lärmbelästigungen aus dem Industriegebiet zu erwarten sind.
